Prof. Dr. Alfred Toth

Der präsemiotisch-semiotische Übergang und der Aufbau der kontexturellen semiotischen Matrix

1. In meinen zwei Bänden "Semiotics und Pre-Semiotics" (Toth 2008) sowie in zahlreichen weiteren Arbeiten habe ich ohne semiotische Kontexturen zur Hilfe zu nehmen den präsemiotisch-semiotischen Übergang, den Max Bense als Adjazenzraum von ontologischem und semiotischem Raum (1975, S. 65 f.) bzw. von Nullheit zur Erstheit (1975, S. 45 f.) gekennzeichnet hatte, mit Hilfe der mathematischen Vererbungstheorie (vgl. Touretzky 1984) erklärt. Seit Rudolf Kaehr die kontexturellen semiotischen Matrizen (2008) sowie neuerdings Superopertoren (Transoperatoren) auch in die Semiotik eingeführt hat (2009), mag ich einen weiteren Erklärungsversuch der Erzeugung der semiotischen Matrix aus der präsemiotischen Triade von Sekanz, Semanz und Selektanz (vgl. Götz 1982, S. 4, 28).

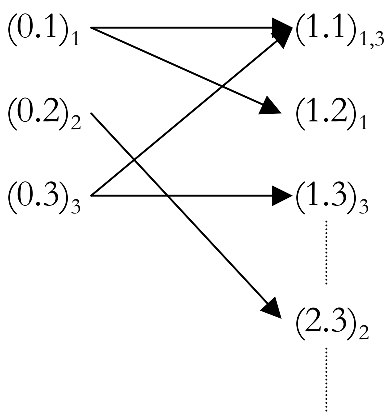
2. Den Fundamentalkategorien werden nach einem Vorschlag R. Kaehrs (2008) die kontexturellen Indizes der entsprechenden genuinen Subzeichen (im Sinne von iterierten Primzeichen) zugeschrieben

$$\mathrm{PZR} = ((.1.)_{1,3}, (.2.)_{1,2}, (.3.)_{2,3}),$$

so dass man den drei trichotomischen Glieder der präsemiotischen Zeroness im Sinne Benses (1975, S. 65 f.) genuine kontextuelle Indizes zuschreiben dürfen wird

$$\mathrm{PZR} = ((0.1)_{1}, (0.2)_{2}, (0.3)_{3})$$

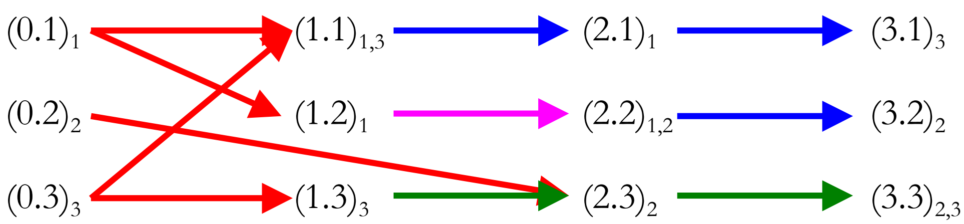
3. Nun gibt es aber eine Überraschung, denn nicht nur durchkreuzen die kontexturellen Abbildung vom präsemiotischen in den semiotischen Raum sämtliche auf der Vererbungstheorie basierenden Vorhersagen, sondern $(0.2)_2$ kann gar nicht wie alle übrigen Trichotomien von der Nullheit auf die Erstheit abgebildet werden:



In der unten stehenden Figur sind identische kontexturelle Abbildungen in rot, und Bifurkationen in blau. Grün ist die inverse Bifurkation. Lediglich

$(1.2)_1 \rightarrow (2.2)_{1,2}$

ist ein Fall von Touretzky-Vererbung.



Das ist nun also ein mit den Ergebnissen der polykontexturalen Logik kompatibles Schema der Semiose von der präsemiotischen Nullheit zur semiotischen Drittheit der Drittheit und damit die vollständige Rekonstruktion von Zeichengenese.

Da die von Kaehr beigebrachten Superoperationen der Identitätsabbildung und Reduktion einigermassen klar sein dürften und da die Bifurkation bereits in mehreren Arbeiten behandelt wurde, führe ich abschliessend die Unterscheidung von linker und rechter Replikation ein. Im Falle, dass bereits auf präsemiotischer Ebene mit Replikation gerechnet werden darf, fallen beide Typen, wie natürlich auch bei den semiotischen Fällen mit Monoindizierung, zusammen.

1. Replikation von links

$$
\begin{array}{ll}
\mathcal{R}(1.1)_{1,3} = (1.1)_{1,1,3} & \mathcal{R}\mathcal{R}(1.1)_{1,3} = (1.1)_{1,1,1,3} \\
\mathcal{R}(1.2)_{1} = (1.2)_{1,1} & \mathcal{R}\mathcal{R}(1.2)_{1} = (1.1)_{1,1,1} \\
\mathcal{R}(1.3)_{3} = (1.3)_{3,3} & \mathcal{R}\mathcal{R}(1.3)_{3} = (1.1)_{3,3.3} \\
 & \\
\mathcal{R}(2.1)_{1} = (2.1)_{1,1} & \mathcal{R}\mathcal{R}(2.1)_{1} = (2.1)_{1,1,1} \\
\mathcal{R}(2.2)_{1,2} = (2.2)_{1,1,2} & \mathcal{R}\mathcal{R}(2.2)_{1,2} = (2.2)_{1,1,1,2} \\
\mathcal{R}(2.3)_{2} = (2.3)_{2,2} & \mathcal{R}\mathcal{R}(2.3)_{2} = (2.3)_{2,2,2} \\
 & \\
\mathcal{R}(3.1)_{3} = (3.1)_{3,3} & \mathcal{R}(3.1)_{3} = (3.1)_{3,3,3} \\
\mathcal{R}(3.2)_{2} = (3.2)_{2,2} & \mathcal{R}(3.2)_{2} = (3.2)_{2,2,2} \\
\mathcal{R}(3.3)_{2,3} = (3.3)_{2,2,3} & \mathcal{R}(3.3)_{2,3} = (3.3)_{2,2,2,3}
\end{array}
$$

2. Replikation von rechts

$$
\begin{array}{ll}
\mathcal{R}(1.1)_{1,3} = (1.1)_{1,3,3} & \mathcal{R}\mathcal{R}(1.1)_{1,3} = (1.1)_{1,3,3,3} \\
\mathcal{R}(1.2)_{1} = (1.2)_{1,1} & \mathcal{R}\mathcal{R}(1.2)_{1} = (1.1)_{1,1,1} \\
\mathcal{R}(1.3)_{3} = (1.3)_{3,3} & \mathcal{R}\mathcal{R}(1.3)_{3} = (1.1)_{3,3,3} \\
 & \\
\mathcal{R}(2.1)_{1} = (2.1)_{1,1} & \mathcal{R}\mathcal{R}(2.1)_{1} = (2.1)_{1,1,1} \\
\mathcal{R}(2.2)_{1,2} = (2.2)_{1,2,2} & \mathcal{R}\mathcal{R}(2.2)_{1,2} = (2.2)_{1,2,2,2} \\
\mathcal{R}(2.3)_{2} = (2.3)_{2,2} & \mathcal{R}\mathcal{R}(2.3)_{2} = (2.3)_{2,2,2} \\
 & \\
\mathcal{R}(3.1)_{3} = (3.1)_{3,3} & \mathcal{R}(3.1)_{3} = (3.1)_{3,3,3} \\
\mathcal{R}(3.2)_{2} = (3.2)_{2,2} & \mathcal{R}(3.2)_{2} = (3.2)_{2,2,2} \\
\mathcal{R}(3.3)_{2,3} = (3.3)_{2,3,3} & \mathcal{R}(3.3)_{2,3} = (3.3)_{2,3,3,3}
\end{array}
$$

Besonders wenn mit Hilfe des Bifurkationsoperators gearbeitet wird, lass sich kontexturelle Strukturen von enormer Komplexität generieren.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975
Götz, Matthias, Schein Designs. Diss. Stuttgart 1982
Kaehr, Rudolf, Sketch on semiotics in diamonds. http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Semiotics-in-Diamonds/Semiotics-in-Diamonds.html (2008)
Kaehr, Rudolf, Interpretations of the kenomic matrix. http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Matrix/Matrix.pdf (2009)
Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2008
Touretzky, David, The Mathematics of Inheritence Systems. London 1984

26.5.2009